

fangen bei den Leitern. Sie beginnt bei der politischen Erkenntnis, daß in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus das Tempo unserer wirtschaftlichen Entwicklung weiter erhöht werden muß und alle Möglichkeiten der Kooperation dafür zu nutzen sind. Sie kommt zum Ausdruck in einem auf die Zukunft orientierten Denken und Verhalten, im Übernehmen höherer Verantwortung, in der Mitwirkung an der Lösung der neuen Aufgaben des Kooperationsverbandes, im Willen zum Lernen. Das Wichtigste ist jetzt das gründliche Studium der Ideen des X. Deutschen Bauernkongresses und die Auswertung der auf der „agra 68“ dargestellten Erfahrungen.

In den Kooperationsverbänden geht es um sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf höherer Stufe. Objektiv sind die Voraussetzungen dafür vorhanden, dennoch ergibt sie sich nicht von selbst. Dieser Prozeß bedarf der ideologisch-politischen Führung durch die Partei, damit alle Partner gemeinsam um wissenschaftlich-technische Höchstleistungen ringen, damit in jedem beteiligten Betrieb Selbstzufriedenheit und ^Mittelmäßigkeit überwunden werden. Es wird nichts herauskommen, solange betriebs-egoistische Erwägungen eine Rolle spielen, einer auf Kosten anderer wirtschaften will. Nur wenn Vertrauen zu allen Partnern besteht, wenn sie einen gemeinsamen Standpunkt haben, werden sie in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit die Konzentration, Spezialisierung und Standortverteilung der Kapazitäten richtig aufeinander abstimmen und rationell entwickeln.

Auch die ergebnisorientierten Kooperationsbeziehungen entstehen schrittweise, beginnen beim Einfachen. Es gelten die bewährten Prinzipien, auf deren Wahrung wir stets achten, die Kooperation mit und durch die Genossenschafts-

bauern, die Werktätigen der Lebensmittelindustrie und des Handels zu entwickeln. Die größten Fortschritte werden dort erreicht, wo den gewählten Erzeugerbeiräten, Bevollmächtigtenversammlungen, Verbandsräten ein echtes Entscheidungsfeld in allen Grundfragen gesichert wird. Wo die Werktätigen beim Ausarbeiten neuer Erkenntnisse und beim Finden der Entscheidungen direkt beteiligt sind, dort wirken sie verantwortungsbewußt, mit Initiative und vielen Ideen an der Gestaltung dieser Kooperationsbeziehungen mit. Auch aus dieser Erfahrung ergeben sich Schlußfolgerungen für die Führungstätigkeit der Leitungen und Organisationen der Partei.

Höhere Verantwortung der Endproduzenten

Die Herausbildung des ökonomischen Systems des Sozialismus erfordert die komplexe Entwicklung der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft als ein Teilsystem. Ein wichtiger Schritt dazu ist die zielgerichtete, ergebnisgebundene Planung. Sie wird zu einer der wichtigsten Grundlagen für die Zusammenarbeit im Kooperationsverband. Die Verarbeitungsbetriebe erhalten dabei eine sehr hohe Verantwortung. Über die ergebnisgebundene Planung müssen sie das Zusammenwirken aller Produktionsstufen organisieren und für jeden Partner durch langfristige Verträge die günstigsten Voraussetzungen für seine Produktion und Reproduktion schaffen. Es geht jetzt um ein richtiges Erfassen der neuen Probleme und um die Gestaltung einer richtigen Ökonomie aller Stufen und Zweige des einheitlichen Reproduktionsprozesses.

Welche Probleme treten dabei auf? In welcher Richtung müßten unsere Genossen, die Leitungen und die Grundorganisationen der Partei



Kartoffelkette

„Heute sind alle elf Genossenschaften unserer Kooperationsgemeinschaft als Spezialbetriebe für Speisekartoffeln anerkannt. Der Weg dahin war keinesfalls eine glatte Straße, sondern viele Argumente mußten in Streitgesprächen geklärt werden. Das erfordert eine geduldige und beharrliche Überzeugung, daß die spezialisierte Kartoffelproduktion unter unseren natürlichen Bedingungen den volkswirtschaftlichen Erfordernissen entspricht und nichts mit der althergebrachten Arbeitsweise zu tun hat. ...“

So entstand die Kooperationskette Speisekartoffeln Niederpöllnitz für die Versorgung der Bezirkshauptstadt Gera. Damit wurde für viele Genossenschaften eine klare Perspektive in der Pflanzenproduktion geschaffen. Unsere Erfahrungen wurden anderen Genossenschaften übermittelt, und es kam zur Bildung von zwei weiteren Kooperationsketten. Schließlich wurde der Kooperationsverband Speisekartoffeln für die Versorgung unserer Bezirkshauptstadt Gera gegründet.“

Franz Kulhaneck
Vorsitzender der LPG Typ III
Niederpöllnitz, Kreis Gera,
auf dem X. Deutschen Bauernkongreß